



Good Practice – Obre't Ebre

Entwickelt von Italian Chamber of Commerce | Juni, 2025

PROJECT NUMBER: 2024-1-FR01-KA220-VET-000244092



Co-funded by
the European Union

Funded by the European Union. The views and opinions expressed are those of the author(s) and do not necessarily reflect those of the European Union or of Agence Erasmus+ France / Education Formation. Neither the European Union nor the granting authority can be held responsible for this.

Good Practice

Name/Titel des <i>Good Practice</i>:	Obre't Ebre – Inklusive Wege zur Stärkung schutzbedürftiger Jugendlicher und Migrant*innen durch Sprachkurse, Schulungen und gesellschaftliches Engagement
Standort:	43520 Roquetes (Tarragona) – Katalonien, Spanien
Größe und Umfang der Organisation:	Mikro
Branche/Sektor:	Dritter Sektor (Soziale Inklusion, Jugendentwicklung und Stärkung der Gemeinschaft)
Kontaktinformationen (für Rückfragen, falls vorhanden):	Koordinatorin: Susana Ibáñez Aguado obretebre@sinergia.org Technik: Cristina Gisbert Tomàs orientacioebre2@sinergia.org
Weitere Details:	
Informationsquellen/Referenzen:	https://obretebre.org/en/services/international-actions (internationale Aktionen)

Bewährte Verfahren/Inhalte

Zentrale Beobachtung / erkennbarer Schwerpunkt:	Diskriminierung aufgrund von Nationalität, Kultur und Rassismus
Beschreibung des <i>Good Practice</i>:	Arbeitsplatzvermittlung für schutzbedürftige Jugendliche durch verschiedene Ausbildungs- und Integrationsprogramme. Alphabetisierung von Menschen mit Migrationshintergrund, um deren Integration und Eingliederung in die Gemeinschaft zu fördern. Verbesserung persönlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten durch die Teilnahme an Freiwilligenprojekten und internationalen Mobilitätsprogrammen.
Umsetzungsstrategie:	Das Programm „Entre Mots“ (Voluntariat per la Llengua) des Konsortiums für sprachliche Normalisierung (Consortium for Linguistic Normalisation) bietet Freiwilligen die Möglichkeit, Menschen mit Migrationshintergrund, Katalanisch beizubringen und so ihre gesellschaftliche Integration und die Teilhabe am Gemeinschaftsleben zu fördern. Weitere Programme für Freiwilligenarbeit und internationale Mobilität sind Austauschprogramme, das Europäische Solidaritätskorps und das ALMA-Programm.
Wichtige Akteure:	Schutzbedürftige Jugendliche, Lehrer*innen, andere Institutionen und Verbände.
Ergebnisse und Wirkungsindikatoren:	Arbeitsvermittlung für schutzbedürftige Jugendliche. Alphabetisierung von Menschen mit Migrationshintergrund, Verbesserung ihrer Integration und Inklusion in die Gemeinschaft. Förderung persönlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten.
Mögliche Herausforderungen:	Die Umsetzung von Programmen zur Arbeitsvermittlung und Integration von schutzbedürftigen Jugendlichen und Menschen mit Migrationshintergrund steht vor verschiedenen Herausforderungen. Sprachliche und mangelnde Lese- und Schreibfähigkeiten können die effektive Teilhabe behindern, insbesondere bei Personen mit geringen Kenntnissen der Landessprache. Soziale Ausgrenzung, Diskriminierung und fehlendes Vertrauen in Institutionen können die aktive Teilnahme an Schulungs- und Freiwilligenprogrammen verhindern. Administrative Hürden wie Probleme mit dem Aufenthaltsstatus oder der Arbeitserlaubnis können den Zugang zu Beschäftigung oder offiziellen Programmen einschränken. Begrenzte finanzielle Mittel und Ressourcen können zudem die Qualität oder Reichweite von Initiativen beeinträchtigen. Auch eine Diskrepanz zwischen den angebotenen Schulungen und den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes kann den Erfolg der Arbeitsvermittlung beeinträchtigen. Darüber hinaus können manche Teilnehmende aufgrund geografischer, digitaler oder finanzieller Einschränkungen Schwierigkeiten beim Zugang zu den Programmen

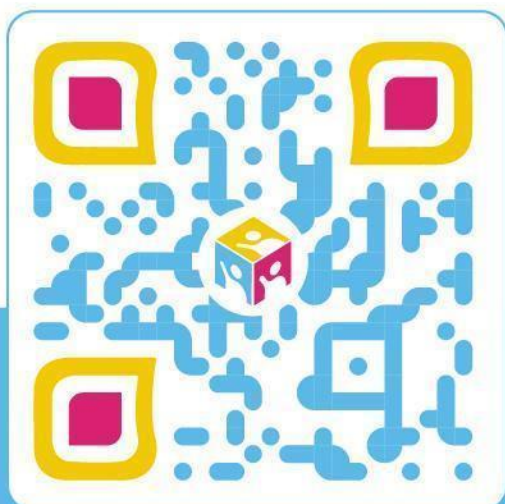


	haben. In Freiwilligen- und Mobilitätsprogrammen können kulturelle Unterschiede oder die mangelnde Anerkennung informellen Lernens die Ergebnisse beeinflussen. Diese Barrieren unterstreichen die Notwendigkeit eines ganzheitlichen, gut ausgestatteten Ansatzes mit starken Unterstützungssystemen, um eine effektive Integration und langfristige Wirkung zu gewährleisten.
Erfolgsrezept – Empfehlungen für die Übertragbarkeit oder Anpassung der Praxis:	Um diese Praxis wirksam zu replizieren oder anzupassen, ist es unerlässlich, Sprach- und Alphabetisierungsförderung zu priorisieren, starke Partnerschaften mit lokalen Organisationen und Arbeitgeber*innen aufzubauen und die Schulungen an den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes auszurichten. Individuelle Beratung und barrierefreie Angebote in flexiblen Formaten sind entscheidend, um gefährdete Gruppen zu erreichen. Freiwilligen- und Mobilitätsprogramme sollten inklusiv und kultursensibel sein und erworbene Kompetenzen anerkennen. Kontinuierliches Monitoring und Evaluation tragen dazu bei, den Ansatz zu optimieren und langfristige Wirkung zu sichern. Eine ganzheitliche, anpassungsfähige und kooperative Strategie ist für eine erfolgreiche Umsetzung in unterschiedlichen Kontexten unerlässlich.
Zentrale Erkenntnisse:	Diese Praxis verdeutlicht mehrere wichtige Erkenntnisse. Sprach- und Leseförderung sind für die Integration unerlässlich, während individuelle Beratung das Selbstvertrauen stärkt und dabei hilft, persönliche Hürden zu überwinden. Gemeinnützige Freiwilligenarbeit fördert Inklusion und soziale Kontakte. Praktische Erfahrungen durch Freiwilligenarbeit und Mobilitätsprogramme verbessern die Beschäftigungsfähigkeit durch die Entwicklung sozialer Kompetenzen. Starke Partnerschaften zwischen Institutionen und Arbeitgebern erhöhen die Relevanz und Wirkung der Programme. Die Anerkennung informellen Lernens stärkt das Selbstvertrauen der Teilnehmenden und verbessert ihre Jobchancen. Schließlich gewährleisten flexible und barrierefreie Formate eine breitere Teilhabe, insbesondere von benachteiligten Gruppen. Diese Erkenntnisse unterstreichen die Bedeutung eines ganzheitlichen und inklusiven Ansatzes für Integration und Arbeitsvermittlung.
Sonstige Informationen/Anmerkungen:	N/A



FITFORTHE
FUTURE

Scan for more



fit4thefuture.eu



Co-funded by
the European Union



Funded by the European Union. The views and opinions expressed are those of the author(s) and do not necessarily reflect those of the European Union or of Agence Erasmus+ France / Education Formation. Neither the European Union nor the granting authority can be held responsible for this.